

# Us em Innerrhoder Witztröckli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 50

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

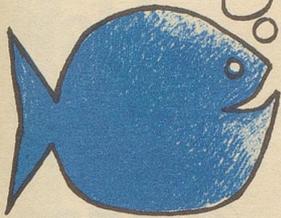
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber  
Wasser —  
sauber  
Wort



### «Die stattgefundenene Sitzung»

Welch nie versiegender, nie versagender Quell der Heiterkeit und Freude ist doch das tägliche Lesen von Zeitungen! Mitten unter den schrecklichsten, schlimmsten, traurigsten Nachrichten blitzt immer wieder irgendwo das Lachhafte auf, selbst in Zeitungen, die niemals einen Witz abdrucken würden, die jeglichen Anflug von Humor streng aus ihrem ersten Blatt verbannen. «Was von den am ... teilgenommenen Beobachtern zu erfahren war, ist durchaus differenziert», schreibt da ein lieber «Kollege». Er meint zwar different; verschieden wollte er nicht schreiben, weil ihm das zu wenig gebildet, zu einfach schien. Differenziert heißt jedoch getrennt. Ein Ausrutscher. (Lieber vorher nachsehen!)

Ein weiteres Mal lese ich vergnügt: «Die Signalanlage soll dem Chauf-

feur durch einen dort gestandenen Lastwagen verdeckt gewesen sein.» Und wiederum:

«Der vor dem Bundeshaus zusammengetretene Bundesrat wurde natürlich eifrig von allen Seiten fotografiert.»

Schmunzeln Sie schon, lächeln Sie auch schon?

Ja, wenn man schreiben könnte: «Der Beobachter am ... wurde teilgenommen», dann könnte man vom «teilgenommenen» Beobachter berichten. Das kann man aber auf deutsch nicht. Und darum ist «der teilgenommene Beobachter» so falsch und komisch, wie der «gestandene Lastwagen». Niemand würde wohl schreiben, «der Lastwagen wurde gestanden». Darum kann es keinen «gestandenen Lastwagen» geben. Wenn das nur alle Leute wüßten, die in eine Zeitung schreiben dürfen!

Und wie steht es mit dem «zusammengetretenen Bundesrat»? Kann man schreiben «der Bundesrat wurde zusammengetreten»? Ja, man kann! Aber was man sich darunter vorstellen muß, ist sehr grausam: Man sieht Mannen mit schwergelagelten Bergschuhen, die den sieben Bundesräten vor dem Bundeshaus herzlos so lang grobe Fußstritte versetzen, bis diese allesamt blutüberströmt am Boden liegen, eine unentwirrbare und blutige Fleischmasse von Köpfen, Gliedern und Rümpfen. Und solches wurde dann gar noch «eifrig fotografiert»? Oh pfui! Hat das der arglose Zeitungsschreiber gemeint, als er vom «zusammengetretenen Bundesrat» schrieb? Ich bezweifle es doch sehr — zu seinen Gunsten. Er gab sich einfach nicht Rechenschaft darüber, daß man «zusammentreten» in dieser Form *nicht* brauchen kann. Es wäre genau so verkehrt und falsch und komisch wie «die stattgefundenene Sitzung». Könnten Sie etwa mit gutem Gewissen den Satz schreiben: «Ich finde eine Sitzung statt»? Wenn Sie's *nicht* können, dann gibt's nämlich auch keine «stattgefundenene Sitzung», so oft Sie sie auch in Ihrer Zeitung finden mögen. Die «stattgefundenene Sitzung», der «zusammengetretene Bundesrat», «der dort gestandene Lastwagen» und «der teilgenommene Beobachter» sind eng miteinander verwandt; sie sind alle komisch und sie reizen uns deshalb zum Lachen.

Auslachen ist auch Lachen. Lachen wir die Federführer doch miteinander aus, gründlich aus, die solche «Bastarde unserer Sprache» in die Welt setzen! Lachen, auch Auslachen, soll gesund sein, manchmal sogar für den Ausgelachten. Er bessert sich dann vielleicht. Ein wenig.

Nicht nur saubere Luft und sauberes Wasser möchten wir haben, nein; auch eine einigermaßen saubere Sprache wäre wohltuend. Aber gibt es Kläranlagen für unsere... Sprache?  
Fridolin

## ecke zeitnaher lyrik



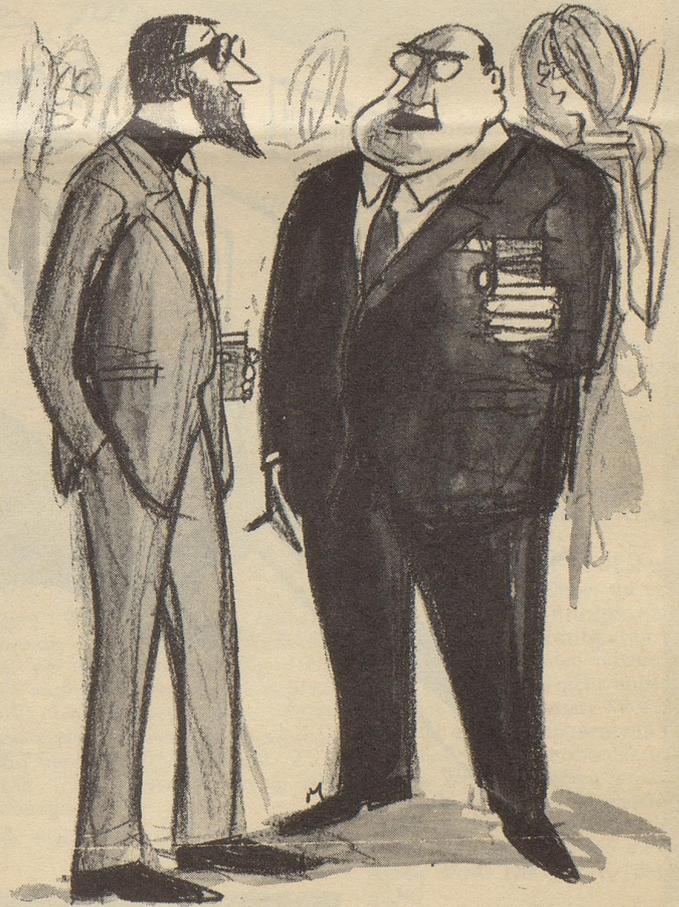
So lapidar ist das!

Generation-  
enkonflikt  
löst sohn  
schickt  
vater  
zu psychiater.  
dadadius lapidar

### Us em Innerrhoder Witztröckli



De Hambisch säät zo sim Noochbuur: «Du chönsch mer etzt au säge, was das hääßt. I bi do demol z Sanggalle gsee ond do ischt uf em Bahhof en frönte Herr zommer zune choo ond het gsäät: Na guter Schweizer, Sie haben einen richtigen Charakterkopf!» De Noochbuur lached ond meent: «Jä ond doo, was hescht gsäät dezue?» De Hambisch meent: «Jo sicherheits-halber hanem ees of sis Ziferblatt gge!»  
Hannjok



«... ich kann es einfach nicht fassen, daß Limericks, die einem solchen Künstlerkopf wie dem Deinigen entspringen, vom Nebelspalter refüsiert werden.»